



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



# FACHBEITRÄGE ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN

Kommentierte Bibliografie

IvAF – Integration von Asylbewerberinnen,  
Asylbewerbern und Flüchtlingen



Europäische  
Union

*Zusammen. Zukunft. Gestalten.*



# **FACHBEITRÄGE ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN**

Kommentierte Bibliografie

IvAF – Integration von Asylbewerberinnen,  
Asylbewerbern und Flüchtlingen



## Einleitung

### Ein Überblick veröffentlichter Beiträge aus dem Arbeitsfeld der beruflichen Integration von Geflüchteten (im Kontext von Netzwerkarbeit) – kommentierte Bibliographie

Seit Juli 2015 wird der Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen“ (IvAF) im Rahmen der Integrationsrichtlinie Bund umgesetzt. Daraus werden bundesweit gegenwärtig 41 Netzwerke mit rund 300 Teilprojekten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert (bei einem Eigenmittelanteil der Projekte von 10 %), um Geflüchtete, die zumindest über einen nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt verfügen, bei der Teilhabe an schulischer bzw. beruflicher Bildung und am Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Diese Richtlinie knüpft an die bedeutsamen Erfahrungen mit Netzwerkansätzen der Vorgängerprogramme „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ (2008-2015; kurz: Bleiberechtsprogramm) und Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL (2002-2007) an, in denen die Projektverbünde bereits durch die Entwicklung innovativer und passgenauer Konzepte sowie durch eine wirksame Kooperation mit strategischen Partnern den Mehrwert von Netzwerkarbeit unter Beweis gestellt hatten.

Somit konnten sich durch die kontinuierliche Netzwerkarbeit in vielen Regionen verlässliche Kooperationsstrukturen etablieren. Auf dieser Grundlage geben die Netzwerke vor dem Hintergrund ihrer soliden Praxiskenntnisse Anstöße für

öffentliche Debatten zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und tragen diese Impulse in Politik und Verwaltung hinein.

Im Kontext der Praxis der vergangenen Jahre sind zudem eine Vielzahl von Fachbeiträgen entstanden, die von den Mitarbeitenden der Netzwerke in den jeweiligen Regionen Deutschlands bzw. aus dem fachlichen Umfeld von Kooperationspartnerinnen und -partnern verfasst wurden und die in Fachzeitschriften, Fachbüchern diverser Disziplinen oder auch auf fachbezogenen digitalen Plattformen veröffentlicht wurden. Es handelt sich um Aufsätze, Expertisen oder Studien mit lokaler sowie bundesweiter Bedeutung, die Praxiserfahrungen in diversen Projektregionen reflektieren, grundlegende Auseinandersetzungen zur Bildungsbeteiligung und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten liefern und Bezüge zum fachlichen Diskurs in Wissenschaft und Politik herstellen.

Mit der hier vorgelegten kommentierten Bibliografie soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die in diesen Programmen gewonnenen Erfahrungen der Fachöffentlichkeit in gebündelter Form zugänglich zu machen, um der zunehmend wachsenden Zahl von Akteuren in den Regelsystemen der Berufsbildung, der Arbeitsverwaltung sowie in Forschung, Politik und Verwaltung, aber auch der Zivilgesellschaft eine Expertise an die Hand zu geben. Damit ist das Ziel verbunden, den fachlichen Diskurs zu erweitern und zum Transfer anzuregen, um somit die Teilhabechancen der Geflüchteten in Deutschland wirksam zu unterstützen.

## **Kommentierte Bibliografie**

**Amir-Haeri, Ellahe/Genge, Joachim (2017): Flüchtlinge. Kundinnen und Kunden der Arbeitsagenturen und Jobcenter. Ein Leitfaden zu Arbeitsmarktzugang und -förderung. Berlin/Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Verfügbar unter: <http://www.esf.de/portal/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/leitfaeden-ivaf.html> [10.01.2018].**

Der Leitfaden stellt in einer aktualisierten Ausgabe der ursprünglich von Imke Juretzka konzipierten umfassenden Übersicht die für Geflüchtete relevanten verschiedenen Aufenthaltstitel und „Aufenthaltspapiere“ dar und enthält Informationen zur Beratung und Vermittlung im Rahmen der Arbeitsförderung. Zudem werden das Spektrum der Förderinstrumente nach dem SGB II und SGB III aufgezeigt und Angaben zu den Möglichkeiten der Sprachförderung für Geflüchtete bereitgestellt. Ergänzend stellt der Leitfaden Kontaktdaten zu den regionalen IvAF-Netzwerken sowie Beratungsmöglichkeiten zur Anerkennung von Berufsabschlüssen zur Verfügung.

**Basendowski, Sven/Hensel, Tobias/Meyer, Frauke (2017): Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung zwischen Schule und kinder- oder jugendpsychiatrischen Therapieangeboten in Hamburg. Überlegungen zu Inklusion. In: Schroeder, Joachim/Seukwa, Louis Henri/Voigtsberger, Ulrike (Hrsg.): Soziale Bildungsarbeit – Europäische Debatten und Projekte. Social Education Work – European Debates and Projects. Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 85-100.**

Der Beitrag beschreibt die üblichen Handlungsabläufe zwischen Schule und psychiatrischen Therapieangeboten für Kinder und Jugendliche in Hamburg und geht auf die Hindernisse ein, die jungen Geflüchteten mit psychotherapeutischem Unter-

stützungsbedarf den Zugang zu passenden Therapien erschweren oder verstellen.

**Bauhaus-Universität Weimar (2016): Willkommensstädte – Ein Wegweiser für die gesellschaftliche Integration von Flüchtlingen. Studienprojekt WS 2015/16. Weimar: Bauhaus-Universität Weimar, Professur für Sozialwissenschaftliche Stadtforschung, Fakultät Architektur und Urbanistik. Verfügbar unter: [https://www.uni-weimar.de/fileadmin/user/fak/architektur/professuren\\_institute/Stadtforschung/Dokumente/Willkommensstaedte\\_Ein\\_Wegweiser\\_fuer\\_die\\_gesellschaftliche\\_Integration\\_von\\_Fluechtlingen\\_Bauhaus-Universitaet\\_Weimar\\_DRUCK.pdf](https://www.uni-weimar.de/fileadmin/user/fak/architektur/professuren_institute/Stadtforschung/Dokumente/Willkommensstaedte_Ein_Wegweiser_fuer_die_gesellschaftliche_Integration_von_Fluechtlingen_Bauhaus-Universitaet_Weimar_DRUCK.pdf) [20.12.2017].**

Die Studie der Bauhaus-Universität Weimar, die unter Beteiligung von Studierenden entstanden ist, befasst sich mit den Herausforderungen der verstärkten Flüchtlingszuwanderung seit 2015 in Thüringen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Das Thema „Ausbildung und Beruf“ wurde in Kooperation mit dem Netzwerk „BLEIBdran. Berufliche Perspektiven für Flüchtlinge in Thüringen“ bearbeitet. Auf dieser Basis sind praktische Erfahrungen in die Studie eingeflossen und zudem wurde eine fachliche Einordnung von Seiten des Netzwerks als eigener Beitrag in die Studie eingebunden.

**Becker, Julia (2014): Ein schwerer Weg in den deutschen Arbeitsmarkt – zum Übergang Schule – Beruf von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. In: Migration und Soziale Arbeit, 36. Jg., Nr. 4, S. 336-342.**

Der Beitrag schildert die Komplexität der Beratung und typische Anliegen und Probleme beim Übergang Schule – Beruf anhand einer ausführlichen biographischen Darstellung aus dem Netzwerk „BLEIB in Hessen“.

**Blaschke, Astrid/Boettcher, Johanna/Bothe, Joachim/Götze, Christiane/Hendrichs, Christian/Krickau, Ortrud/Linder, Andreas/Schottenhammer, Heike (2015): Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung. Potenziale für Wirtschaft und Gesellschaft. Bilanzpapier des ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Flüchtlinge und Bleibeberechtigte mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Verfügbar unter: [http://www.mambamuenster.de/fileadmin/mamba/dokumente/PDF/2015-05-21\\_Bilanzpapier\\_Bleiberechtsnetzwerke\\_WEB.PDF](http://www.mambamuenster.de/fileadmin/mamba/dokumente/PDF/2015-05-21_Bilanzpapier_Bleiberechtsnetzwerke_WEB.PDF) [17.04.2018].**

Die Veröffentlichung stellt in gebündelter Fassung die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Arbeit des „Bleiberechtsprogramms“ (siehe Einleitung zu dieser Bibliografie) vor. Bewährte Möglichkeiten und strukturelle Hürden der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten werden aus Sicht der Akteure des Förderprogramms diskutiert. Biografien einzelner Menschen werden geschildert und die Bedeutsamkeit von vernetzter Beratungsarbeit wird herausgestellt. Die Publikation schließt mit Handlungsempfehlungen, wie Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Geduldete und Flüchtlinge mit Aufenthaltstitel auf dem Weg in langfristige Erwerbsbeteiligung besser unterstützt werden können.

**Boadu, Patrick/Gluns, Danielle/Rentzsch, Christina/Walter, Andrea/Zimmer, Annette (2014): Münster. In: Evers, Adalbert/Ewert, Benjamin/Branden, Taco (Eds.): Social Innovations for social cohesion. Transnational patterns and approaches from 20 European cities. Liege: EMES European Research Network asbl, pp. 131-156. Verfügbar unter: <http://www.wilcoproject.eu/downloads/WILCO-project-eReader.pdf> [26.07.2017].**

Das europäische Forschungsprojekt WILCO untersuchte, wie wohlfahrtsstaatliche Systeme soziale Ungleichheiten beeinflussen und welche Rolle lokale Modellprojekte spielen.

Das Bleiberechtsnetzwerk „MAMBA 2“ wurde als eine Fallstudie mittels Interviews und Dokumentenanalysen durch die Universität Münster einbezogen.

**Borosch, Nikola/Gluns, Danielle/Zimmer, Annette (2018): MAMBA. Network for labor market integration of migrants and refugees. In: Baines, Susan/Bassi, Andrea/Csoba, Judit/Sipos, Florian (Eds.): Implementing Innovative Social Investment: Strategic Lessons from Europe. Bristol: Policy Press. [i. E.]**

Der Aufsatz diskutiert die arbeitsmarktliche Integration von Geflüchteten am Beispiel des IvAF-Netzwerks „MAMBA 3“. Insbesondere die enge Vernetzung von Kooperationspartnern mit unterschiedlicher fachlicher Expertise und institutioneller Ausrichtung, zusammen mit einem intensiven und individuell ausgerichteten Case-Management, wird als bedeutsam für erfolgreiche Beratungs- und Vermittlungsarbeit herausgearbeitet.

**Borosch, Nikola/Klein, Alexander (2016): MAMBA – labour market integration for refugees and asylum seekers in the city of Muenster (NRW). Case Study. Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Verfügbar unter: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ifpol/innosi/germany\\_mamba.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ifpol/innosi/germany_mamba.pdf) [17.04.2018].**

Im Forschungsprojekt „InnoSI“ wurden europaweit der Innovationscharakter, die Umsetzung und die Auswirkungen von sozialen Investitionen untersucht; in dieser Studie durch die Universität Münster ist das IvAF-Netzwerk „MAMBA 3“ Gegenstand der Analyse.

**Büchner, Antje-Christin/Götze, Christiane/Friedemann, Anne/Jessulat, Nancy/Kemnitz, Juliane (Hrsg.) (2014): Junge Flüchtlinge auf dem Weg in Ausbildung – Berufsvorbereitung in Thüringen. Eine Bestandsaufnahme. Erfurt: Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH/Flüchtlingsrat Thüringen e. V. Verfügbar unter:**

**<http://www.ibs-thueringen.de/projekte/ivaf-netzwerk-bleibdran/infomaterial/> [17.04.2018].**

Das Themenheft greift die Situation junger Geflüchteter am Übergang Schule und Beruf auf. Neben strukturellen Herausforderungen werden die Angebote für junge Geflüchtete in Thüringen aufgezeigt sowie mit bundesweiten Beispielen unterlegt. Basierend auf dem Menschenrecht auf Bildung und den Erfahrungen des Bleiberechts-Netzwerkes „to arrange – pro job“ schließt das Themenheft mit Denkanstößen bzw. Handlungsempfehlungen für Thüringen ab.

**Busche, Gesa (2017): 3+2 oder „Das große Bangen“. In: *Querfeld. Das Jahresmagazin des Sächsischen Flüchtlingsrates, Nr. 1/2017. Dresden: Sächsischer Flüchtlingsrat e.V., S. 43-45.***

In diesem Beitrag wird dargestellt, wie unterschiedlich die Praktiken in der Interpretation und praktischen Umsetzung der „Ausbildungsduldung“ in Sachsen, aber auch bundesweit sind. Die Erfahrungen von RESQUE continued und anderen IVAF-Netzwerken werden formuliert.

**Dowald-Spillmann, Norma/Grehl-Schmitt, Norbert/Heek, Thomas/Steinberg, Martin (2014): Expertenpapier zur Neuausrichtung der Aufnahme von Asylsuchenden in Niedersachsen. (Arbeitsgruppe Migration und Teilhabe). Hannover. Verfügbar unter: [https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2014/07/Neukonzeption\\_Aufnahme-Asylsuchender\\_2014-07-24.pdf](https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2014/07/Neukonzeption_Aufnahme-Asylsuchender_2014-07-24.pdf) [15.12.2017].**

Anlässlich der Umsteuerung der niedersächsischen Landesregierung zur kommunalen Versorgung von Flüchtlingen in

Folge der Schließung der Landesaufnameeinrichtungen wurde im Auftrag des Arbeitskreises Migration und Teilhabe der niedersächsischen Landtagsfraktionen von SPD und Grünen ein Expertenpapier erstellt. Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit werden in dieser Expertise insbesondere Konzepte und Qualitätsmerkmale formuliert, die eine Partizipation von Flüchtlingen von Beginn an ermöglichen sowie arbeitsmarktintegrative Angebote in den Mittelpunkt kommunaler Aufnahmestrukturen stellen.

**Dünnwald, Stephan (2017): Weg-stellschrauben. Arbeitsmarkt-zugang von Flüchtlingen als ordnungspolitische Maßnahme. In: Altenried, Moritz/Bojadžijev, Manuela/Höfler, Leif Jannis/Mezzadra, Sandro/Wallis, Mira (Hrsg.): Logistische Grenzlandschaften. Das Regime mobiler Arbeit nach dem ‚Sommer der Migration‘. Münster: Unrast Verlag, S. 186-204.**

Der Aufsatz befasst sich mit dem Zugang von Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt unter dem Vorzeichen der ausländerrechtlichen Regulierung, die mit anderen sozialen Prozessen in Konflikt gerät.

**Dünnwald Stephan (2017): Rahmenbedingungen und Maßnahmen der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Bayern in 2016. Eine Bestandsaufnahme. Nürnberg: Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V.**

Mit Fokus auf die Metropolregion Nürnberg betrachtet die Studie Möglichkeiten und Hürden beim Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge in einer Region, in der nahezu Vollbeschäftigung herrscht.

**Dünnwald Stephan (2016): Von der Bleibeperspektive zur Hau-Ab-Strategie. In: Hinterland Magazin, Nr. 34, S. 72-77. Verfügbar unter: <http://www.hinterland-magazin.de/wp-content/uploads/2017/05/hinterland-magazin34-von-der-bleibe-perspektive-70.pdf> [17.04.2018].**

Der Beitrag skizziert die aktuelle Arbeitsverbotspolitik, die in Bayern gegenüber Flüchtlingen ohne die sogenannte „gute Bleibeperspektive“ praktiziert wird, und stellt sie in den Kontext einer bis 2014 erfolgten schrittweisen Öffnung des Arbeitsmarktes für Flüchtlinge.

**Erdem-Wulff, Özlem/Michalski, Krystyna/Polat, Ayça (2017): Aktuelle Herausforderungen und Ansätze in der Sozialen Arbeit – Arbeitsmarktpartizipation von Geflüchteten. In: Polat, Ayça (Hrsg.): Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. Grundwissen Soziale Arbeit Band 14. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 198-205.**

Die Verfasserinnen stellen in ihrem Beitrag die Relevanz der Arbeitsmarktteilhabe für Geflüchtete mit einer Aufenthaltsge-stattung, Duldung oder Aufenthaltserlaubnis dar. Dabei werden die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen beleuchtet, die im Kontext des Arbeitsmarktzugangs und der Förder-möglichkeiten entscheidend für eine gelungene Arbeitsmarkt-integration sind bzw. diese erschweren. Anhand von Praxis-beispielen aus dem IvAF-Netzwerk „Mehr Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“ werden kreative Wege zur Förderung der Arbeitsmarktchancen von Geflüchteten aufgezeigt sowie die Effekte einer Vernetzung von relevanten Institutionen beleuchtet.

**Farrokhzad, Schahrzad/Kluß, Anno/Hand, Saloua Mohamed Oulad M./Adams, Dirk/Schmitz, Andreas (2017): Impulse für Innovationen in der Migrations- und Integrationsarbeit. Studie im Auftrag des Kommunalen Integrationszentrums Köln. Köln: TH Köln, Institut für Interkulturelle Bildung und Entwicklung. Verfügbar unter: <http://www.ki-koeln.de/assets/Uploads/Veroeffentlichungen/Studie-Migrations-und-Integrationsarbeit.pdf> [17.04.2018].**

Auf Basis von Interviews mit Akteuren verschiedener Kommunen, Vereine, Kitas und Migrantenorganisationen werden Forschungsergebnisse zu den Themen „Kommunales Management in der Migrations- und Integrationsarbeit“, „Flucht“, „Mehrsprachigkeit in Kitas“ und „Antidiskriminierungsarbeit“ vorgestellt. Ebenso wird eine kritische Analyse der vorhandenen Konzepte zu Integration, Interkultureller Öffnung, Diversity und Inklusion vorgenommen und daraus werden konkrete Prinzipien für eine konstruktive Gestaltung migrationsbedingter Vielfalt in Kommunen abgeleitet. Die Studie bezieht auch praktische Erfahrungen aus einem der Netzwerke im Bleiberechtsprogramm sowie Ergebnisse aus der Programmevaluation des Bleiberechtsprogramms ein.

**Fiebiger, Karin/Gag, Maren/Juretzka, Imke/Kalkmann, Michael/Roswora, Annett (2010): Zwischenbilanz: Meilensteine und Stolpersteine. Grundlagenpapier des nationalen thematischen Netzwerks im ESF-Bundesprogramm für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Verfügbar unter: [http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2009\\_12\\_18\\_grundlagenpapier\\_pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2009_12_18_grundlagenpapier_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=4) [17.04.2018].**

Das Grundlagenpapier des Thematischen Netzwerks im ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeits-

markt zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, um die Beratung und Vermittlung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen mit Zugang zum Arbeitsmarkt noch effektiver zu gestalten und gibt hierzu Empfehlungen an die Politik und die Verwaltung.

**Foda, Fadia/Kadur, Monika (2012): Flüchtlingsfrauen – ihr langer Weg zur Chancengleichheit. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung e.V. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/navigation/feminismus-geschlechterdemokratie-fluechtlingsfrauen-chancengleichheit-13955.html> [17.04.2018].**

Dieser Beitrag diskutiert die Chancengleichheit von Geflüchteten, insbesondere Flüchtlingsfrauen, auf verschiedenen Ebenen in der Gesellschaft und bei der Überwindung bestehender Barrieren in den Bereichen Aufenthalt, Qualifikationstransfer und Berufsleben sowie Mehrfachdiskriminierung.

**Gag, Maren (2018): Kooperation und Vernetzung auf doppeltem Boden. Erfahrungen aus dem Kontext der beruflichen Integration von Geflüchteten. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis BWP. Heft 2/2018, S. 25-29**

Vor dem Hintergrund langjähriger Netzwerkarbeit im Feld der beruflichen Integration von Geflüchteten in Hamburg werden im Beitrag spezifische Ansätze und Beispiele von Kooperationspraktiken illustriert sowie deren Chancen und Grenzen reflektiert. Bedeutsam sind dabei die Vielfalt der Akteure sowie die unterschiedlichen Ebenen, auf denen sie agieren. Resümiert werden Schlussfolgerungen und Fragestellungen für die Weiterentwicklung von Kooperationskonzepten und programmatischen Steuerungslogiken, um die Wirksamkeit von Vernetzungsstrukturen im Handlungsfeld Berufsbildung und Arbeitsmarkt zu verbessern.

**Gag, Maren (2018): Praktika und noch viel mehr... Betriebe als wichtige „Lernbegleiter“ und Bildungsorte. In: Schroeder, Joachim (Hrsg.): Geflüchtete in der Schule. Vom Krisenmanagement zur nachhaltigen Schulentwicklung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 115-130**

In diesem Beitrag werden Implikationen rund um den betrieblichen Lernort thematisiert und Beispiele verschiedener Kooperationen mit Betrieben reflektiert, die u.a. im Rahmen der Netzwerkarbeit zur beruflichen Integration von Geflüchteten in Hamburg und in Nordrhein-Westfalen entwickelt wurden.

**Gag, Maren (2018): Transparenz – Partizipation – Parteilichkeit. Bildungsbegleitung und Schulsozialarbeit für junge Geflüchtete. In: Schroeder, Joachim (Hrsg.): Geflüchtete in der Schule. Vom Krisenmanagement zur nachhaltigen Schulentwicklung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 155-181**

Der Beitrag diskutiert verschiedene Aspekte zur Bildungsbegleitung und Schulsozialarbeit für Geflüchtete im Jugendalter, dabei werden Konzepte und Erfahrungen zum Handlungsfeld „Übergang Schule/Beruf“ herangezogen. Praxisbeispiele und theoretische Überlegungen gründen sich auf Kooperationsformen zwischen schulischen Einrichtungen, Trägern Sozialer Arbeit und Betrieben u.a. im Kontext der Netzwerke zur beruflichen Integration von Geflüchteten in Hamburg und reflektieren strukturelle Hürden.

**Gag, Maren (2016): Diversity und ihre Grenzen. Grundbildung für vulnerable Gruppen sicherstellen. In: Grotheer, Angela/Schroeder, Joachim (Hrsg.): Arbeitsweltorientierte Grundbildung. Konzepte und Erfahrungen aus Hamburg. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 53-72.**

Im Kontext eines in Hamburg durchgeführten Forschungsprojekts zur arbeitsweltorientierten Grundbildung diskutiert der Beitrag Möglichkeiten und Grenzen bei der Entwicklung von Angeboten zur Teilhabe von besonders benachteiligten

Gruppen (u.a. Geflüchtete, Angehörige der Roma und Sinti). Dabei wird auf Rekonstruktionen von Bildungsverläufen Geflüchteter aus der Hamburger Netzwerkarbeit verwiesen. Anhand praktischer Beispiele werden Arbeitsrealität und Lernbedarfe von geringqualifizierten Flüchtlingen thematisiert und notwendige Konsequenzen aufgezeigt.

**Gag, Maren (2015): Country Report Germany – Focus: Refugees and Asylum seekers. In: Schroeder, Joachim (Ed.): Breaking Down Barriers from Education to Employment. The Journey Towards Inclusion for Vulnerable Groups. Sofia: Bulgarian Comparative Education Society, pp. 137-165.**

Der Beitrag entstand im Rahmen einer Europäischen Partnerschaft, in der die Inklusionskraft der formalen und non-formalen Systeme zur Begleitung des Übergangs in die Arbeitswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Angehörige besonders vulnerabler Gruppen geprüft wurden. Am Beispiel der Stadt Hamburg werden Bildungsstrukturen analysiert sowie anhand der Praxis der beiden Netzwerke FLUCHTort Hamburg und biografischer Rekonstruktionen von Bildungswegen der Teilnehmenden Erfahrungen reflektiert und zudem Empfehlungen formuliert.

**Gag, Maren (2015): Cooperative social work with refugees and asylumseekers at the transition from school to work, and in employment in Hamburg. In: Schroeder, Joachim (Ed.): Breaking Down Barriers from Education to Employment. The Journey Towards Inclusion for Vulnerable Groups. Sofia: Bulgarian Comparative Education Society, pp. 259-275.**

In diesem Beitrag werden Erfahrungen aus der langjährigen Netzwerkarbeit von FLUCHTort Hamburg mit ausgewählten Teilprojekten vorgestellt, die junge Flüchtlinge am Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in die Arbeitswelt beraten und begleiten. Vor dem Hintergrund der deutschen Asylgesetzgebung und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen

werden Chancen und Grenzen der pädagogischen Ansätze beleuchtet und Qualitätsmerkmale der Netzwerkpraxis reflektiert.

**Gag, Maren (2014): Netzwerkformationen zur Gestaltung pädagogischer Praxis und fachpolitischer Interessenvertretung. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag, S. 280-300.**

Dieser Beitrag diskutiert aufgrund von Erfahrungen in der Kooperation mit operativen und strategischen Partnern zugunsten einer Bildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung von Flüchtlingen zukunftsweisende Netzwerkstrukturen am Beispiel des Standortes Hamburg. Praktische Beispiele illustrieren die Wirkung und den Mehrwert von Netzwerkarbeit, die seit vielen Jahren als Qualitätsmerkmal von Arbeitsmarktprogrammen des Bundes eingesetzt wird, um zum Abbau von Benachteiligung beizutragen.

**Gag, Maren (2013): Vocational integration of refugees and Asylum-seekers in Hamburg – roundabout routes from model to structure. In: Seukwa, Louis Henri (Ed.): Integration of Refugees into the European Education and Labour Market. Requirements for a Target Group Oriented Approach. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, pp. 143-193.**

Im Rahmen einer transnationalen Lernpartnerschaft wurden in vier Fallstudien zu europäischen Städten relevante Indikatoren für asylbezogene Monitoringinstrumente entwickelt sowie „good practice“ ausgewertet. Die Fallstudie zu der Wirkung der Angebote im Handlungsfeld „Berufliche Bildung und Ausbildung“ in der Stadt Hamburg entstand auf der Basis empirischer Daten und Erfahrungen aus der langjährigen Netzwerkarbeit von FLUCHTort Hamburg.

**Gag, Maren/Schroeder, Joachim (2015): Country Report Germany – Focus: Migrants with special needs. In: Schroeder, Joachim (Ed.): Breaking Down Barriers from Education to Employment. The Journey Towards Inclusion for Vulnerable Groups. Sofia: Bulgarian Comparative Education Society, pp. 167-202.**

Der Beitrag in dem Sammelband der Europäischen Partnerschaft zu den Analysen zur Inklusionskraft formaler und non-formaler Systeme in den Partnerländern befasst sich mit der Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung und einem Migrationshintergrund unter der Berücksichtigung derjenigen, die nach Deutschland geflüchtet sind. Strukturen der Angebotslandschaft in Hamburg und biografische Verläufe von Betroffenen zeigen Benachteiligungsmerkmale und Hürden bei Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie zu anderen Sozialleistungen.

**Gag, Maren/Schroeder, Joachim (2014): Monitoring und Bildungsberichterstattung mit Fokus auf Flüchtlinge und Asylsuchende – ein Beispiel. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag, S. 29-48.**

In diesem Text wird in die konzeptionellen Grundlagen zum Monitoring und zur Bildungsberichterstattung eingeführt und es werden erste Umsetzungsschritte eines auf Flüchtlinge bezogenen Monitorings reflektiert. Zentral ist die Erstellung eines Bildungsberichts zur Situation junger Geflüchteter im Hamburger Übergangssystem Schule/Beruf. Dabei wird auf das von den Autor/innen entwickelte Instrument zurückgegriffen, mit dem die Angebotsstruktur, die Nutzung und die Passgenauigkeit von Bildungsangeboten für Flüchtlinge untersucht und bewertet werden können. Am Beispiel der Hamburger Berichterstattung über die Berufsvorbereitungsschulen werden Empfehlungen formuliert, Bausteine für ein Bildungskonzept unterbreitet sowie erste Schritte der Verstetigung skizziert.

**Gag, Maren/Schroeder, Joachim (2013): Refugee Monitoring: Research status, conceptual basis and implementation proposals, taking the example of the City of Hamburg. In: Seukwa, Louis Henri (Ed.): Integration of Refugees into the European Education and Labour Market. Requirements for a Target Group Oriented Approach. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, pp. 195-212.**

Vor dem Hintergrund einer erhöhten Mobilität von Flüchtlingen und der wissenschaftlichen Diskussion um die Etablierung eines transnationalen Bildungsraumes befasst sich dieser Text mit theoretischen Grundlagen zum Monitoring von asylbezogener Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik sowie zu Bedarfen von Bildungsberichterstattung in diesem Themenfeld am Beispiel der Stadt Hamburg. Vor dem Hintergrund von Erfahrungen aus Forschung und Praxis werden Vorschläge zur Entwicklung von Indikatoren und Handlungsfeldern entfaltet.

**Gag, Maren/Schroeder, Joachim (2013): Refugee Monitoring in Hamburg – first steps taken! In: Seukwa, Louis Henri (Ed.): Integration of Refugees into the European Education and Labour Market. Requirements for a Target Group Oriented Approach. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, pp. 213-229.**

Unter den Vorzeichen der Diskussion um die transnationale Dimension eines Bildungsraumes für Geflüchtete beleuchtet dieser Beitrag konzeptionelle Grundlagen zum Monitoring und zur Bildungsberichterstattung am Beispiel eines in Hamburg erstellten Bildungsberichts, der sich auf die Situation junger Geflüchteter im Übergangssystem Schule/Beruf bezieht. Es werden Ergebnisse einer Untersuchung zur Struktur und zur Passgenauigkeit des pädagogischen Konzepts vorgelegt und erste Umsetzungsschritte zu künftigen Reformschritten vorgestellt.

**Gag, Maren/Schroeder, Joachim (2012): Refugee Monitoring. Zur Situation junger Flüchtlinge im Hamburger Übergangssystem Schule/Beruf. Berichterstattung. Hamburg: passage gGmbH. Verfügbar unter: [http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/2012/passage\\_Bericht\\_13.6.\\_2012\\_online.pdf](http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/2012/passage_Bericht_13.6._2012_online.pdf) [17.04.2018].**

Die Publikation beinhaltet einen ersten themenzentrierten Bildungsbericht, der in Kooperation mit einigen Hamburger Beruflichen Schulen erstellt wurde, um die Folgen der Reform des beruflichen Übergangssystems für in Hamburg lebende Flüchtlinge zu beleuchten. Dabei werden Analysen zu den strukturellen und pädagogischen Passungsproblemen der für Asylsuchende und Geduldete vorgehaltenen Bildungsgänge vorgestellt. Die Analysen werden an Bildungsbiografien von Flüchtlingen konkretisiert, die im Rahmen von Forschungsarbeiten bzw. in der praktischen Netzwerkarbeit von FLUCHTort Hamburg rekonstruiert wurden.

**Gag, Maren/Seukwa, Louis Henri (2017): Germany – Individual Country Profile. In: The Integration of Refugees in Romania, Belgium, Germany, Spain and Sweden. Study Report. Project „Enhance professionals’ knowledge for a sustainable refugees’ integration” (Erasmus Program Strategic Partnerships). Bucarest: Association Pro Refugiu, Caritas International Belgium, passage gGmbH Germany, Scandinavian Human Rights Lawyers Sweden, Trabe Iniciativas para la Economia Social y Solidaria Spain, S. 22-33.**

In dem Länderbericht werden neben Fakten und Daten zu den asyl- und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen Analysen zu Hürden und Gelingensbedingungen für eine berufliche Integration von Geflüchteten angestellt. Grundlage sind empirische Daten anhand biografischer Verläufe von Flüchtlingen, die im Hamburger Netzwerk FLUCHTort Hamburg beraten und auf ihrem Weg in Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung begleitet werden. Der Netzwerkansatz

illustriert Qualitätsmerkmale und Herausforderungen im Kontext der Integrationsprozesse dieser Zielgruppe in Deutschland.

**Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.) (2014): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag.**

Um zum Diskurs über gesellschaftliche Teilhabegerechtigkeit von Flüchtlingen beizutragen, werden in diesem Sammelband aus der Perspektive der Forschung, Politik und Projektpraxis Chancen und Problemlagen zu verschiedenen Arbeitsfeldern im Kontext ihrer beruflichen Integration thematisiert. Im Zentrum steht die Praxis der an den Netzwerken FLUCHTort Hamburg und Chancen am FLUCHTort Hamburg beteiligten Akteure. Insbesondere werden Erfahrungen aus Beratung und Qualifizierung, Vermittlung von Geflüchteten in Bildung und Arbeitsmarkt und ihrer Begleitung sowie mit Fortbildungsformaten für Akteure aus Regeleinrichtungen reflektiert.

**Gag, Maren/Weiser, Barbara (2017): Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht. Hamburg: passage gmbH/Osnabrück: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V. Verfügbar unter: [http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user\\_upload/Beratungsleitfaden\\_web.pdf](http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Beratungsleitfaden_web.pdf) [17.04.2018].**

Der Leitfaden vermittelt einen Überblick, welche Rechte Zugewanderte mit einer Behinderung – Asylsuchende, Flüchtlinge und andere Drittstaatsangehörige sowie Unionsbürgerinnen und Unionsbürger mit materiellem und ohne materielles Aufenthaltsrecht – haben. Dabei geht es insbesondere um Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft sowie zur Pflege und um den Erhalt eines Schwerbehindertenausweises.

**Gießler, Wolfram (2017): DENK-doch-MAL.de. Das Online-Magazin für Arbeit-Bildung-Gesellschaft. Sonderausgabe 2017: Geflüchtete in Bildung und Arbeit – Chancen, Hürden und Wege. Frankfurt am Main: IG Metall/Berlin: ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft. Verfügbar unter: <http://denk-doch-mal.de/wp/Ausgaben/sonderausgabe-2017-gefluechtete-in-bildung-und-arbeit-chancen-huerden-und-wege/> [17.04.2018].**

Die Sonderausgabe von DENK-doch-MAL.de, einem Online-Magazin von zwei Gewerkschaften, wurde durch die Koordination des IvAF-Netzwerks InCoach verantwortet. Sie gibt in den verschiedenen Beiträgen einen Einblick in die konkrete Praxis der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung durch die Teilprojekte des Netzwerks. Weitere Aspekte sind die Auswirkungen aufenthaltsrechtlicher Regelungen auf die Ausbildung und Erwerbstätigkeit und wie die Anerkennung vorhandener Qualifikationen geregelt ist. Daraus ergeben sich Anforderungen für Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräte, die auch in der Beratungs- und Bildungsarbeit aufgegriffen werden müssen.

**Goebel, Simon (2016): Selektion schafft Exklusion. Eine Beurteilung der Chancen und Hürden für junge Geflüchtete im Kontext sich verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen. In: DREIZEHN. Zeitschrift für Jugendsozialarbeit, 9. Jg., Nr. 15, S. 50-54. Verfügbar unter: [http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/KVJS\\_dreizehn\\_Nr15\\_web.pdf](http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/KVJS_dreizehn_Nr15_web.pdf) [17.04.2018].**

Der Beitrag zeigt, dass die häufigen asylrechtlichen Änderungen zu einer zunehmenden Selektion von Geflüchteten führen, die nun nicht mehr nur nach Aufenthaltsstatus, sondern auch nach Herkunftsländern und „Bleibeperspektive“ differenziert werden. Von diesen neuen Selektionskriterien werden Zugänge zum Arbeitsmarkt und zu Integrationsleistungen abhängig gemacht. Für jene, die nicht zu den „guten Flüchtlingen“ gezählt werden, bedeuten die Regelungen Desintegration.

**Golla, Mona (2017): Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten. In: Polat, Ayça (Hrsg.): Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. Grundwissen Soziale Arbeit Band 14. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 205-215.**

In dem Grundlagenwerk speziell für Studierende gibt der Beitrag einen Überblick über die Möglichkeiten für junge Geflüchtete, aber auch über die rechtlichen Hürden, die sie überwinden müssen, wenn sie auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden aus Sicht der Fachpraxis kritisch beleuchtet. Daneben werden die psychosozialen Problemlagen aufgezeigt, die eine arbeitsmarktliche Integration erschweren bzw. verhindern können.

**Golla, Mona (2013): Das Recht auf Bildung für junge Flüchtlinge. In: Forum Erziehungshilfen, hrsg. v. d. Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), 19. Jg., Nr. 5. Weinheim: Beltz Juventa, S. 273-278.**

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Möglichkeiten für junge Geflüchtete, aber auch über die rechtlichen Hürden, die sie zu überwinden haben, wenn sie auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen. Daneben werden die psychosozialen Problemlagen aufgezeigt, die eine arbeitsmarktliche Integration erschweren bzw. verhindern können.

**Grehl-Schmitt, Norbert (2016): Flüchtlinge integrieren – wer, wenn nicht die Caritas? In: neue caritas. Politik, Praxis, Forschung, Nr. 09/2016. Freiburg, S. 13-15. Verfügbar unter: <https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2016/artikel/fluechtlinge-integrieren-wer-wenn-nicht-die-caritas> [17.04.2018].**

Der Aufsatz thematisiert am Beispiel des Wohlfahrtsverbandes Caritas unternehmensstrategische Fragen, die sich im Vorfeld und während der Beschäftigung von Flüchtlingen stellen. Die jeweiligen Strategieansätze sind auf andere Felder des Arbeitsmarktes übertragbar.

**Grehl-Schmitt, Norbert (2015): Flüchtlingsbetreuung in Kommunen, Stellungnahme von Pro Asyl e.V. zur Anhörung im Rahmen eines öffentlichen Fachgesprächs „Aktuelle Herausforderungen und Probleme von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen bei der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung in den Kommunen“ des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement des Dt. Bundestags. UA-Drs. 18/043. Anlage 3 zum Protokoll Nr. 18/18, S. 53-57. Verfügbar unter: [https://www.bundestag.de/blob/398048/8ba6fb000ce23093eb12a7a354da78d/18\\_sitzung\\_kurprotokoll\\_oeff-data.pdf](https://www.bundestag.de/blob/398048/8ba6fb000ce23093eb12a7a354da78d/18_sitzung_kurprotokoll_oeff-data.pdf) [17.04.2018].**

In der Stellungnahme wird die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen der Flüchtlingsaufnahme beschrieben; zugleich wird davor gewarnt, dieses Engagement als Ersatz staatlicher Regelansprüche oder Beratungsangebote zu definieren, insbesondere dann, wenn es Förderinstrumente zur Beschäftigung ersetzt oder deren Mängel ausgleicht.

**Grehl-Schmitt, Norbert (2014): Asylschutz und Beschäftigung – ein unauflösbarer Widerspruch? Zur Rolle europäischer Richtlinienpolitik. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag, S. 119-136.**

Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrung im Kontext der Umsetzung von Netzwerken zur beruflichen Integration von Flüchtlingen in verschiedenen Förderwellen des Bundes werden Partizipationsmöglichkeiten von Asylsuchenden an öffentlichen Förderinstrumenten thematisiert. Dabei richtet sich der Blick auf Widersprüche zwischen europäischer Richtlinienpolitik und nationalen Interessen der europäischen Mitgliedsstaaten fokussiert auf die Teilhabe an Ausbildung und Arbeitsmarkt.

**Grotheer, Angela (2017): Eine Annäherung an die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung im Asyl und in der Duldung am Beispiel von Hamburg. Hamburg: Universität Hamburg. Verfügbar unter: <https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/personen/schroeder-j/files/menschen-mit-behinderung-im-asyl-in-hamburg.pdf> [17.04.2018].**

Da über die Lebenssituation von Geflüchteten mit einer Behinderung wenig bekannt ist, setzte sich diese Studie zum Ziel, die Lebensbedingungen in den Erst- und Folgeunterkünften in Hamburg genauer zu erforschen. Mit Unterstützung des Netzwerks FLUCHTort Hamburg wurde eine explorative Pilotstudie durchgeführt, in der Akteurinnen und Akteure in den Wohnunterkünften sowie Geflüchtete mit einer Behinderung befragt wurden und zahlreiche Handlungsbedarfe identifiziert werden konnten.

**Grotheer, Angela/Schroeder, Joachim (2018): Unterbringung von Geflüchteten mit einer Behinderung. Ein Problemaufriss am Beispiel von Hamburg. In: Wansing, Gudrun/Westphal, Manuela (Hrsg.): Migration, Flucht und Behinderung. Herausforderungen für Politik, Bildung und psychosoziale Dienste. Wiesbaden: VS Verlag, S. 81-101**

Die Studie entstand in Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Behinderung und Flucht“, den das Netzwerk FLUCHTort Hamburg in Kooperation mit der Hamburger Universität seit einigen Jahren systematisch bearbeitet. Geleitet vom Anspruch der Schaffung barrierefreier Lebenswelten identifiziert die Untersuchung eine unzureichende Berücksichtigung der Bedürfnisse von Geflüchteten mit einer Behinderung in der Hamburger Baugesetzgebung und in den Erst- und Folgeunterkünften.

**Heipertz-Saoudi, Viola (2016): Rahmenbedingungen und Wege der Erwerbsintegration von Geflüchteten. Sozialmagazin, Nr. 3-4/2016 (Flucht und Asyl). Weinheim: Beltz Juventa, S. 61-65.**

Einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, bedeutet in postmodernen Gesellschaften v.a., Teil der Gesellschaft zu sein und Anerkennung zu erfahren. Für Geflüchtete ist es mehr als das. Es ist die Möglichkeit, sich eine (neue) Lebensperspektive aufzubauen. Der Fachartikel befasst sich mit den Rahmenbedingungen der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland und geht der Frage nach, wie mit den bestehenden Herausforderungen umgegangen werden kann.

**Hendrichs, Christian (2016): Erfahrungen in der Beratung von Flüchtlingen zur Integration in den Arbeitsmarkt. In: Migration und Soziale Arbeit, 38. Jg., Nr. 2, S. 120-125.**

Anhand von drei Beispielen aus der Praxis werden hemmende und förderliche Faktoren dargestellt. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf den Schnittstellen zwischen Aufenthalts-, Arbeits- und Sozialrecht. Es werden die Hintergründe dazu erläutert und Handlungsmöglichkeiten benannt.

**Juretzka, Imke (2014): Eine rechtspolitische Betrachtung des Arbeitsmarktzugangs von Asylsuchenden und Geduldeten. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag, S. 92-107.**

Aus der Praxis der Berliner Netzwerkarbeit mit Geflüchteten werden rechtspolitische Entwicklungen in Deutschland in Bezug auf die Zugänge von Geflüchteten zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt analysiert, diskriminierende Ausschlussmechanismen diskutiert sowie dringende Reformbedarfe daraus abgeleitet.

**Kadur, Monika/Foda, Fadia (2013): Brandenburgs zukünftige Fachkräfte. Potsdam: Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.**

Das brandenburgische Projekt „Unterstützung für Flüchtlinge zur Integration“ nimmt die Ressourcen Geflüchteter in den Blick und zeigt neben Hürden und Erfolgen auch regionale Kooperationsmöglichkeiten zur Arbeitsmarktintegration im ländlichen Raum auf.

**Meyer, Frauke (2018): Die Gesellschafts- und Weltverwicklungen zum Thema machen. Alternativen zur Vermittlung von Regeln und Landeskunde „Deutschland“ mit geflüchteten Jugendlichen in der Ausbildungsvorbereitung. In: Schroeder, Joachim (Hrsg.): Geflüchtete in der Schule. Vom Krisenmanagement zur nachhaltigen Schulentwicklung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 182-214**

Der Beitrag analysiert und diskutiert kritisch gängige Materialien für den Unterricht zu „Werten in Deutschland“, die nach den sexuellen Übergriffen in der Silvesternacht 2015/16 entstanden sind. Problematisiert wird die Annahme, Werte könnten deduktiv vermittelt bzw. erlernt werden. Stattdessen wird für einen Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler gleichermaßen betreffenden Lehr-/Lernprozess plädiert, durch den sich Werthaltungen (weiter-)entwickeln können. Abschließend werden Modulvorschläge für die gesellschaftskundlichen Fächer in ausbildungsvorbereitenden Klassen für junge Geflüchtete unterbreitet.

**Meyer, Frauke (2016): Junge Flüchtlinge dual ausbilden. Perspektiven und Erfahrungen betrieblicher Ausbilder\_innen. In: berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, Nr. 158, S. 14-17.**

Der Beitrag stellt die zentralen Ergebnisse der im Frühjahr 2014 in Kooperation mit den Netzwerken FLUCHTort Hamburg und Chancen am FLUCHTort Hamburg durchgeführten qualitativen Pilotstudie zu den Erfahrungen von zehn betrieblich Auszubildenden mit jungen Flüchtlingen in dualen Ausbildungen vor.

**Meyer, Frauke (2014): „Das ist für uns schon ein Experiment.“ Erfahrungen von Ausbilderinnen und Ausbildern mit jungen Flüchtlingen in der dualen Ausbildung. Hamburg: passage gGmbH. Verfügbar unter: [http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/2015/passage\\_FOH\\_2014\\_Broschuere\\_Web.pdf](http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/2015/passage_FOH_2014_Broschuere_Web.pdf) [17.04.2018].**

Die explorative Studie gibt einen Einblick in die Erfahrungen von Ausbilderinnen und Ausbildern in Betrieben, die als Kooperationspartner der Netzwerke FLUCHTort Hamburg und Chancen am FLUCHTort Hamburg junge Geflüchtete in verschiedenen Berufen ausbilden. Didaktiken und informelle Lernsettings am Lernort Betrieb sowie das soziale Engagement des Ausbildungspersonals werden herausgearbeitet.

**Mirbach, Thomas/Schobert, Berthold (2011): Evaluation des ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Abschlußbericht. Hamburg: Lawaetz-Stiftung/ Köln: Univation/Kerpen: Wissenschafts- und Sozialforschung Dr. W. Friedrich. Verfügbar unter: <http://www.lawaetz.de/wp/wp-content/uploads/2015/11/Abschlussbericht-Evaluation-XENOS-Bleiberecht-I-2011.pdf> [17.04.2018].**

Basierend auf einer kurzen Darstellung des konzeptionellen Rahmens der Evaluation informiert der Bericht über die Evaluationsergebnisse der 1. Förderrunde des „ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“. Neben der Darstellung des Programmkontextes, bezogen auf die Gemeinschaftsinitiative EQUAL und den aktuellen migrationspolitischen Hintergrund sowie auf die Ziele und Konditionen des ESF-Bundesprogramms, werden die Befunde hinsichtlich der Programmsteuerung und hinsichtlich der Programmumsetzung vorgestellt und diskutiert.

**Mirbach, Thomas/Triebl, Katrin (2010): Befragung zur Qualifikation der Teilnehmenden der Projekte des ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Erhebung im Rahmen der Programmevaluation. Hamburg: Lawaetz-Stiftung. Verfügbar unter: [http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2011\\_03\\_29\\_br\\_info.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2011_03_29_br_info.pdf?__blob=publicationFile&v=2) [17.04.2018].**

Mit dieser Untersuchung wurden erstmals umfangreiche Informationen über vorhandene Qualifikationen von Zuwanderinnen und Zuwanderern als wesentliche Voraussetzung für einen Arbeitsmarktzugang erhoben. Erfasst wurden Individualdaten von 10.737 Teilnehmenden des „ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ zu den Fragebereichen Soziodemographische Merkmale, Schulbildung, Berufsausbildung, Studium, Berufserfahrungen und Qualifizierungsmaßnahmen.

**Mirbach, Thomas/Triebl, Katrin/Bartsch, Samera (2014): Programmevaluation „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“, zweite Förderrunde. Abschlussbericht. Hamburg: Lawaetz-Stiftung/Univation. Verfügbar unter: <http://www.lawaetz.de/wp/wp-content/uploads/2015/11/Abschlussbericht-Evaluation-XENOS-Bleiberecht-II-2014.pdf> [17.04.2018].**

In konzeptioneller und methodischer Hinsicht schließt die Programmevaluation der zweiten Förderrunde des „ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ an das Untersuchungsdesign der ersten Förderrunde an. Auf Grundlage von Auswertungen des Programm-Monitorings (ADELE), Trägerbefragungen, Teilnehmendenerhebungen,

Fallstudien sowie der Analyse verschiedener programm-relevanter Dokumente werden wesentliche Befunde der programmspezifischen Evaluation vorgestellt und erläutert.

**Mirbach, Thomas/Triebl, Katrin/Benning, Christina (2014): Auswertung Qualifikationserhebung. 2. Befragung zur Qualifikation der Teilnehmenden der Projekte des ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt II. Zwischenauswertung im Rahmen der Programmevaluation. Hamburg: Lawaetz-Stiftung. Verfügbar unter: [https://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2014\\_09\\_08\\_qualifikationserhebung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Programme-2007-2013/Xenos/2014_09_08_qualifikationserhebung.pdf?__blob=publicationFile&v=1) [17.04.2018].**

Bereits in der ersten Förderrunde des „ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ erfolgte die Erhebung der Qualifikationen der Teilnehmenden. Aufgrund der hohen Relevanz der Ergebnisse – über die Zielgruppe des ESF-Bundesprogramms gibt es keine vergleichbar differenzierten Informationen – wurde die Erhebung in der zweiten Förderrunde erweitert und erneut durchgeführt. Mit der Erhebung konnten Individualdaten von 19.570 Personen erfasst werden.

**Müller, Doreen/Nägele, Barbara (2014): Ausbildung und Aufenthalt – Fachkräfte der Sozialen Arbeit als Schlüsselpersonen für Jugendliche in unsicheren Aufenthaltsverhältnissen. Migration und Soziale Arbeit, 36. Jg., Nr. 4, S. 328-335.**

Dieser Aufsatz verweist auf Untersuchungsergebnisse einer Studie derselben Autorinnen zu dem Verlauf der Übergänge von der Schule bzw. Ausbildung in Arbeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unsicheren Aufenthaltsverhältnissen, die in Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen befragt wurden, und zieht Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit.

**Müller, Doreen/Nägele, Barbara/Petermann, Fanny (2014): Jugendliche in unsicheren Aufenthaltsverhältnissen im Übergang Schule-Beruf. Forschungsbericht. Göttingen: Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V. Verfügbar unter: [http://prospektive-entwicklungen.de/pdfs/Forschungsbericht\\_Jugendliche\\_in\\_unsicheren\\_Aufenthaltsverhaeltnissen\\_im\\_Uebergang\\_Schule-Beruf.pdf](http://prospektive-entwicklungen.de/pdfs/Forschungsbericht_Jugendliche_in_unsicheren_Aufenthaltsverhaeltnissen_im_Uebergang_Schule-Beruf.pdf) [17.04.2018].**

In dieser Untersuchung geht es darum, wie die Übergänge von Schule bzw. Ausbildung in Arbeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unsicheren Aufenthaltsverhältnissen verlaufen. Es wurden sowohl junge Asylsuchende als auch Geduldete, die sich schon viele Jahre in Deutschland aufhalten bzw. hier geboren sind, in die Untersuchung einbezogen. Zugänge zu den Befragten sowie zu institutionellen Interviewpersonen wurden über fünf „Bleiberechtsnetzwerke“ in Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen erschlossen.

**Nationales thematisches IvAF-Netzwerk (2017): Profil und spezifische Expertise der Netzwerke im Handlungsschwerpunkt IvAF. IvAF – Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen. Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Verfügbar unter: <http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/37927-profil-und-spezifische-expertise-der-netzwerke-im-handlungsschwerpunkt-ivaf.pdf> [17.04.2018].**

Die Publikation erläutert die Arbeitsweise und Expertise der Netzwerke im Handlungsschwerpunkt IvAF (siehe Einleitung zu dieser Bibliografie). Anhand der drei Profildfelder „Ganzheitlicher Ansatz in der Arbeit mit der Zielgruppe“, „Heterogene Vernetzung“ und „Transfer von Expertenwissen“ werden die Aufgabenschwerpunkte der Netzwerke und Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Integration von Geflüchteten in Schule, Ausbildung und Beruf herausgestellt.

**Pingel, Ulrike, mit Heipertz-Saoudi, Viola/Diehl, Johanna/Weihmann, Katrin/Wöller, Christiane/Ludwig, Chris (2014): Arbeitshilfen zum Film Heimat Zweimal. Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz zeigen, was sie können und wollen. (ism e.V. DVD-Ausgabe Mainz 2014). Mainz: ism e.V. Institut für sozialpädagogische Forschung. Verfügbar unter: <http://heimat-zweimal.de/downloads.html> [17.04.2018].**

Die Arbeitshilfen bieten Seminarleitenden von interkulturellen Trainings, Deutschkurs-Anbietern sowie Lehrkräften didaktische Hinweise zum Einsatz des o.g. Films in ihren Bildungsangeboten. Der Film dient dazu, das Thema Flüchtlinge und ihre Arbeitsmarktintegration als selbstverständlichen Teil der hiesigen Gesellschaft anschaulich zu machen. Ziel des Einsatzes ist es, Empathie für die Menschen, die nach Deutschland kommen, und ihre Situation zu erwecken und zu verdeutlichen, dass Arbeitsmarktzugang und Ausbildung zentrale Aspekte für ihre Integration in die Gesellschaft sind.

**Pohlmann, Achim/Heiderhoff, Bettina (2009): Auswirkung der Wirtschaftskrise auf Bleibeberechtigte und Flüchtlinge. In: G.I.B. Info, Nr. 3, S. 54-57.**

Der Beitrag schildert die Lage langjährig geduldeter Flüchtlinge unter dem Druck, ein Einkommen zu erwirtschaften, das oberhalb theoretisch möglicher Ansprüche auf Sozialleistungen liegt, um eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen. Beispielhaft werden Fälle aus dem Netzwerk „Partizipation“ (NRW) genannt.

**Reiter, Sabine (2012): Erfahrungen aus der Praxis – Integration junger Asylsuchender und jugendlicher Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. In: Scharrer, Katharina/Schneider, Sybille/Stein, Margit (Hrsg.): Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten. Herausforderungen und Chancen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 176-182.**

Sabine Reiter vom bayerischen Bleiberechtsnetzwerk BAVF berichtet über Erfahrungen aus der Praxis in Bezug auf die Integration junger Asylsuchender und jugendlicher Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

**Saxinger, Markus (2017): Vernetzte Angebote vom Einstieg bis zur Integration. Chancen und Hürden der Flüchtlingsintegration. In: FS Forum Strafvollzug. Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 66. Jg., Nr. 2, S. 98-102. Verfügbar unter: [https://www.bin-bremen.de/mods/download.php?typ=application/PDF&dfn=saxinger\\_bin\\_5\\_Phasen\\_Integration.pdf](https://www.bin-bremen.de/mods/download.php?typ=application/PDF&dfn=saxinger_bin_5_Phasen_Integration.pdf) [17.04.2018].**

Der Artikel basiert auf dem Beitrag des bin-Netzwerks im Rahmen der Fachtagung „Gegen ausgrenzende Strukturen – Für die Förderung sozialer Integration: Arbeitsmarkt – Vernetzung – Zivilgesellschaft“ am 04.11.2016 in Bremen. Er reflektiert fünf verschiedene Phasen der Integration Geflüchteter, die mit spezifischen Problemen einhergehen. Zudem werden die Rollen der jeweiligen Akteure sowie Anforderungen an die Vernetzung beleuchtet.

**Schreyer, Franziska/Bauer, Angela/Kohn, Karl-Heinz P. (2015): Betriebliche Ausbildung von Geduldeten. Für den Arbeitsmarkt ein Gewinn, für die jungen Fluchtmigranten eine Chance. IAB-Kurzbericht, Nr. 01/2015. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Verfügbar unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2015/kb0115.pdf> [17.04.2018].**

Diese Studie entstand im Rahmen eines qualitativ-explorativen IAB-Projekts, in dem neben einer Analyse von politischen Programmen, statistischen Materialien sowie Gesetzestexten und Verwaltungsvorschriften Einzelinterviews sowie Gruppendiskussionen mit Expertinnen und Experten des Bleiberechtsprogramms des BMAS die Grundlagen für die Analysen bildeten. Weitere Erkenntnisse lieferten Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Schulsystem und von Ausländerbehörden in verschiedenen Bundesländern.

**Schroeder, Joachim (2017): Pädagogik im Übergang vom Asyl in die Arbeitswelt. In: Bleher, Werner/Gingelmaier, Stephan (Hrsg.): Kinder und Jugendliche nach der Flucht. Notwendige Bildungs- und Bewältigungsangebote. Weinheim und München: Beltz Juventa, S. 199-213.**

In einer Auftragsarbeit wird das lebenslagenorientierte und transnationale Bildungskonzept des Netzwerks FLUCHTort Hamburg für die Unterrichtsarbeit in den Abschlussklassen der Sekundarschulen und in den arbeitsweltbezogenen Vorbereitungsklassen der Berufsschulen ausdifferenziert. Hier flossen auch Ergebnisse aus einem Teilprojekt von FLUCHTort 5.0 zur Umsetzung Didaktischer Werkstätten mit ein, die in Kooperation mit Hamburger Beruflichen Schulen durchgeführt werden.

**Schroeder, Joachim (2017): Für ein freiheitliches und soziales Bildungsrecht. Dimensionen einer Bildungspolitik im Asyl und in der Duldung. In: ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2016. Herausgegeben vom Institut für soziale Arbeit e.V. Münster: Waxmann Verlag, S. 158-172.**

Der Autor hatte bereits 2007 einen Aufsatz zum Problem einer menschenrechts- und sozialrechtlich begründeten Bildungspolitik für Geflüchtete veröffentlicht. Er war eingeladen worden, für das Jahrbuch – zehn Jahre später – selbstkritisch auf den Aufsatz zurückzublicken, den aktuellen Stand zu diesem Thema aufzuzeigen, Entwicklungen zu diskutieren und Desiderate zu identifizieren.

**Schroeder, Joachim (2016): Unterricht im Asylverfahren und in der Duldung. In: Markmann, Gesa/Osburg, Claudia (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen in der Schule. Impulse für eine inklusive Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 72-78.**

Die Auftragsarbeit fasst Einsichten zur Didaktik, Curriculum- und Schulentwicklung im Handlungsfeld Flucht und Asyl zusammen. Die im Netzwerk FLUCHTort Hamburg über die Jahre ausgearbeitete Perspektive einer lebenslagenorientierten und transnationalen Bildungsarbeit wird für die Unterrichtsarbeit in den Primar- und Sekundarschulen konkretisiert und es werden Beispiele zur Umwelterschließung, Lebenshilfe, kritischen Bewusstseinsbildung, vorberuflichen Qualifizierung und Erinnerungsarbeit dargestellt.

**Schroeder, Joachim (2014): Der Forschungsstand zum „Fluchttort“ Hamburg. Überblick, Desiderate, Thesen und Empfehlungen. In: Gag, Maren/Voges, Franziska (Hrsg.): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Münster: Waxmann Verlag, S. 15-28.**

Dieser Beitrag referiert Ergebnisse aus mehreren Forschungsfeldern, die in Hamburg von verschiedenen Fakultäten Hamburger Universitäten u.a. unter Beteiligung des Netzwerks FLUCHTort Hamburg erarbeitet wurden. Es handelt sich um empirisch basierte subjektorientierte Studien, die sich auf die Lebenssituationen von Flüchtlingen beziehen. Strukturorientierte Untersuchungen geben Aufschluss über Probleme in verschiedenen Institutionen bei der Berücksichtigung transnationaler Lebensweise und interventionsorientierte Forschungen bewerten die Effektivität pädagogischer und therapeutischer Beratungs- und Unterstützungsangebote der Flüchtlingsarbeit.

**Schroeder, Joachim (2012): Insecure identities: Unaccompanied minors as refugees in Hamburg. In: Popov, Nikolay/Wolhuter, Charl/Leutwyler, Bruno/Hilton, Gilian/Ogunleye, James/Almeida, Patrícia Albergaria (Eds.): International Perspectives on Education. BCES Conference Books, Band 10. Sofia: Bulgarian Comparative Education Society, pp. 81-86. Verfügbar unter: <http://bces-conference.org/onewebmedia/BCES.Conference.Book.Vol.10.2012.text.pdf> [17.04.2018].**

Auf Einladung zur Jahrestagung der Gesellschaft für Internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft präsentierte der Vortrag eine Analyse zur Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland. Dies wurde exemplarisch an Hamburg diskutiert, konkretisiert und teilweise an Erwerbs- und Bildungsbiografien von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Netzwerk FLUCHTort Hamburg veranschaulicht.

**Schroeder, Joachim/Seukwa, Louis Henri (2017): Bildungsbiografien: (Dis-)Kontinuitäten im Übergang. In: Dewitz, Nora von/Terhart, Henrike/Massumi, Mona (Hrsg.): Übergänge in das deutsche Bildungssystem: Eine interdisziplinäre Perspektive auf Neuzuwanderung. München/Weinheim: Juventa Verlag, S. 141-157.**

Der Beitrag skizziert die von den beiden Autoren erarbeitete Theorie einer lebenslagenorientierten und transnationalen Bildung und Unterstützung von Geflüchteten. Ausgehend vom Begriff der diskontinuierlichen Bildungs- und Erwerbsbiografien wird gezeigt, dass solche biografischen Verläufe mit Bildungs-, Beschäftigungs- und Unterstützungssystemen in Konflikt geraten müssen, deren Strukturmomente an Lebensmustern ausgerichtet sind, die einer zeitlichen und räumlichen Kontinuität folgen.

**Schroeder, Joachim/Seukwa, Louis Henri (2017): Access to Education in Germany. In: Korntheuer, Annette/Pritchard, Paul/Maehler, Débora B. (Eds.): Structural Context of Refugee Integration in Canada and Germany. GESIS Schriftenreihe, Band 15. Köln: GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, pp. 59-65. Verfügbar unter: [https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis\\_reihen/gesis\\_schriftenreihe/GS\\_15\\_-\\_Refugee\\_Integration\\_in\\_Canada\\_and\\_Germany.pdf](https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_schriftenreihe/GS_15_-_Refugee_Integration_in_Canada_and_Germany.pdf) [17.04.2018].**

Die beiden Autoren waren angefragt worden, für ein deutsch-kanadisches Forschungskonsortium die Zugänge und die Barrieren für Geflüchtete auf den verschiedenen Stufen des deutschen Bildungssystems (von der Kita bis zur Hochschule) zusammenzufassend zu erläutern. Beide Autoren sind Kooperationspartner von FLUCHTort Hamburg.

**Seemann-Katz, Ulrike (2017): Das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum für Geflüchtete. In: Brecht-Heitzmann, Holger (Hrsg.): Die Integration Geflüchteter als Herausforderung für das Sozialrecht. Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa, Bd. 36. Münster: LIT Verlag, S. 53-56.**

Dieser Beitrag thematisiert gesetzliche Paradoxien am Beispiel der Regelbedarfsstufen des gesetzlichen Existenzminimums (SGB XII) unter den Voraussetzungen der Lebenslage von Geflüchteten. Dabei werden vor dem Hintergrund der Praxis des IvAF-Netzwerkes in Mecklenburg-Vorpommern Probleme kommentiert, die sich aus den gesplitteten Zuständigkeiten im Asyl-, Aufenthalts- und Sozialrecht ergeben, sowie die Auswirkungen der unterschiedlichen Rechtsanwendungen durch die unterschiedlichen kommunalen Behörden diskutiert.

**Seemann-Katz, Ulrike (2017): Arbeitsmarktzugang und Qualifizierungsmaßnahmen für Geflüchtete. In: Brecht-Heitzmann, Holger (Hrsg.): Die Integration Geflüchteter als Herausforderung für das Sozialrecht. Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa, Bd. 36. Münster: LIT Verlag, S.77-81.**

Mit zehn Thesen wird die aktuelle Arbeitsmarktsituation mit Blick auf die Teilhabe von Geflüchteten in Mecklenburg-Vorpommern auf den Prüfstand gestellt. Gestreift werden dabei die Wirksamkeit der Integrationsbüros in den Erstaufnahmeeinrichtungen, das Konzept der BVJA-Klassen in den Beruflichen Schulen sowie die Umsetzung der sogenannten Ausbildungsduldung. Ebenso werden auch Schwierigkeiten aufgrund mitgebrachter und fehlender Ressourcen von Geflüchteten thematisiert, die für eine Einmündung in den deutschen Arbeitsmarkt relevant sind.

**Seukwa, Louis Henri (2013): General Introduction. In: Id. (Ed.): Integration of Refugees into the European Education and Labour Market. Requirements for a Target Group Oriented Approach. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, pp. 7-16.**

Der Text führt ein in Fallstudien, die in vier europäischen Städten zur Entwicklung asylbezogener Monitoringinstrumente im Kontext der beruflichen Bildung und Ausbildung von Geflüchteten durchgeführt wurden. Im Hinblick auf Programm-erfolge, die durch das Europäische Programm der GI EQUAL generiert wurden, werden in Folge von Wirkungen nationaler Politiken sowie von kommunalen Angebotslandschaften auf der Basis empirischer Daten und Erfahrungen mit der beruflichen Integration von Geflüchteten ausgewertet und am Beispiel der Städte Florenz, Glasgow, Hamburg sowie Göteborg zusammengefasst illustriert. Der Beitrag skizziert den in der transnationalen Partnerschaft verwandten theoretischen Ansatz, das methodische Vorgehen und verweist auf Schlussfolgerungen und Empfehlungen unter europäischen Vorzeichen.

**Speer, Marc/Klaus, Tobias (2015): Der lange Weg zur Arbeit. Qualitative Studie zu räumlichen Möglichkeiten und Hindernissen einer Partizipation von Flüchtlingen am Arbeitsmarkt am Beispiel von vier Standorten in Niederbayern. München: Bayerischer Flüchtlingsrat. Verfügbar unter: [http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/tl\\_files/PDF-Dokumente/Der%20lange%20Weg%20zur%20Arbeit%20bfr-Bleib%20in%20Bayern.pdf](http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/tl_files/PDF-Dokumente/Der%20lange%20Weg%20zur%20Arbeit%20bfr-Bleib%20in%20Bayern.pdf) [17.04.2018].**

Die Studie stellt heraus, dass nicht allein sozialräumliche und infrastrukturelle Faktoren über Zugangsmöglichkeiten zu Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge bestimmen, sondern dass auch hier die Erlaubnispraxis der Ausländerbehörden wesentliche Stellschraube für Chancen ist.

**Strübing, Olaf (2015):** **Arbeitserlaubnisrecht für Drittstaatsangehörige – Neue Entwicklungen beim Arbeitsmarktzugang für Asylsuchende, Geduldete und Inhaber einer humanitären Aufenthaltserlaubnis.** In: *Asylmagazin*, Nr. 3/2015. Berlin: **Informationsverbund Asyl & Migration e.V.**, S. 62-66. Verfügbar unter: [http://www.asyl.net/fileadmin/user\\_upload/beitraege\\_asylmagazin/Beitraege\\_AM\\_2015/AM2015\\_3\\_beitrag\\_struebing.pdf](http://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/beitraege_asylmagazin/Beitraege_AM_2015/AM2015_3_beitrag_struebing.pdf) [17.04.2018].

Vor dem Hintergrund mehrerer Gesetzesänderungen bis Ende 2014 erläutert der Beitrag die gesetzlichen Voraussetzungen für den Arbeitsmarktzugang insbesondere von Personen im Asylverfahren und mit Duldung. Dabei werden Erfahrungen aus der Beratung von Geflüchteten sowie aus der Zusammenarbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Schulungen und Informationsveranstaltungen verarbeitet.

**Tusch, Bernadette (2017):** **Sprachlos nur auf Deutsch – Wie öffnen mannigfaltige Sprachkenntnisse Ohr und Verstand?** In: *einBlick. Das Themenheft der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Niedersachsen (AEWB)*, Nr. 5/2017. Hannover: **Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Niedersachsen (AEWB)**, S. 16-17. Verfügbar unter: [http://www.aewb-nds.de/fileadmin/content/Dokumente\\_Publikationen/AEW\\_einBl\\_Mehrsp\\_1708\\_Web.pdf](http://www.aewb-nds.de/fileadmin/content/Dokumente_Publikationen/AEW_einBl_Mehrsp_1708_Web.pdf) [17.04.2018].

In einem fachlichen Statement aus der Sicht des IvAF-Verbundprojektes „FairBleib Südniedersachsen-Harz“ wird das Thema Mehrsprachigkeit thematisiert, in Beratungssituationen im Projektzusammenhang und auch als mögliche Chance für Flüchtlinge für Tätigkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

**Weber, Kai/Grehl-Schmitt, Norbert (2011): Arbeitsmarktintegration statt Arbeitsverbote. Perspektiven für MigrantInnen mit unsicherem Aufenthaltsstatus. In: Migration und Soziale Arbeit, 33. Jg., Nr. 2, Seite 137-142.**

Kaum eine gesetzliche Regelung ist sozialpolitisch so unsinnig wie das Arbeitsverbot für Asylsuchende und AusländerInnen mit einer Duldung. Dass in dieser Zeit der erzwungenen Erwerbslosigkeit Maßnahmen zur Qualifizierung, Förderung von Potenzialen und zur Integration in den Arbeitsmarkt nahezu vollständig ausgeschlossen sind, ist in der Lesart dieser gegenüber Flüchtlingen seit Jahren verfolgten Abschreckungsstrategie folgerichtig. Der Aufsatz benennt die Folgen dieser Politik und macht Vorschläge für eine an Teilhabe orientierte Arbeitsmarktpolitik.

**Weiser, Barbara (2017): Aufenthalt und Schulbesuch. Basisinformationen zu rechtlichen Fragen. In: Seibold, Claudia/Würfel, Gisela (Hrsg.): Soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten in der Schule. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 62-70.**

Der Beitrag gibt einen Überblick insbesondere über die verschiedenen Aufenthaltspapiere und die Wohnsituation der Schülerinnen und Schüler, über die Regelungen zur Schulpflicht und zum Schulbesuchsrecht in den verschiedenen Bundesländern sowie zu den Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket.

**Weiser, Barbara (2017): Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktzugangs von Flüchtlingen. Unter welchen Voraussetzungen dürfen Asylsuchende, schutzberechtigte Personen sowie Migrantinnen und Migranten mit Duldung arbeiten und welche Möglichkeiten der Förderung gibt es? Berlin: Deutsches Rotes Kreuz e.V./Informationsverbund Asyl und Migration e. V., 3., vollständig überarbeitete Aufl. Verfügbar unter: [https://www.asyl.net/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Arbeitshilfen/BroschuereArbeitsmarkt\\_fin.pdf](https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/publikationen/Arbeitshilfen/BroschuereArbeitsmarkt_fin.pdf) [17.04.2018].**

Die Broschüre erläutert die rechtlichen Rahmenbedingungen des Zugangs der verschiedenen Flüchtlingsgruppen zum Arbeitsmarkt. Dabei geht es vor allem um die Frage der Beschäftigungserlaubnis sowie um den Zugang zu den Leistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie um die Angebote der verschiedenen Förderprogramme.

**Weiser, Barbara (2016): Recht auf Bildung für Flüchtlinge. Rahmenbedingungen des Zugangs für Asylsuchende, Schutzberechtigte und Personen mit Duldung (schulische oder berufliche Aus- und Weiterbildung). Berlin: Informationsverbund Asyl und Migration, 2., überarbeitete Aufl. Verfügbar unter: [https://www.asyl.net/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Arbeitshilfen/BroschuereBildung2016fin.pdf](https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/publikationen/Arbeitshilfen/BroschuereBildung2016fin.pdf) [17.04.2018].**

Die Broschüre stellt die rechtlichen Rahmenbedingungen des Zugangs der verschiedenen Flüchtlingsgruppen insbesondere zu schulischer Bildung, zu Deutschkursen, der Nachholung von Schulabschlüssen sowie zu schulischer Berufsausbildung und zu einem Studium dar. Ergänzend werden die Möglichkeiten der Aufenthaltssicherung durch eine Ausbildungsaufnahme beschrieben.

**Weiser, Barbara (2016): Rechtliche Rahmenbedingungen.** In: Schammann, Hannes/Youonso, Christin: **Studium nach der Flucht? Angebote deutscher Hochschulen für Studieninteressierte mit Fluchterfahrung. Empirische Befunde und Handlungsempfehlungen.** Hildesheim: Universitätsverlag, S. 10-13. Verfügbar unter: [https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3\\_Publikationen/Schammann\\_Youonso\\_2016\\_\\_Studium-Flucht\\_Mai\\_2016.PDF](https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/Schammann_Youonso_2016__Studium-Flucht_Mai_2016.PDF) [17.04.2018].

In dem Kapitel werden die allgemeinen und aufenthalts- und sozialrechtlichen Voraussetzungen für eine Studienaufnahme (Hochschulzugang, Deutschkenntnisse, Wohnsitzauflage, Beschäftigungserlaubnis für Praktika etc.) insbesondere von Asylsuchenden und anderen Flüchtlingsgruppen dargestellt. Dabei werden auch die möglichen spezifischen Probleme bei der Finanzierung des Lebensunterhalts nach einer Studienaufnahme (sog. „BAföG-Fälle“) beleuchtet.

**Weiser, Barbara (2016): Sozialleistungen für Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht. Eine Übersicht zu den rechtlichen Rahmenbedingungen.** Hamburg: passage gGmbH/Universität Hamburg. Verfügbar unter: [http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user\\_upload/Expertise\\_Sozialleistungen\\_2016\\_web.pdf](http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Expertise_Sozialleistungen_2016_web.pdf) [17.04.2018].

Die Rechtsexpertise enthält eine Bestandsaufnahme, in der systematisch die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, Leistungsrechte und Ausschlüsse an der Schnittstelle des Freizügigkeits-, Aufenthalts- und Asylrechts und des Rechts von Menschen mit Behinderung analysiert werden. Dafür wurden die Ansprüche der einzelnen Migrant/innengruppen auf Sozial- und Sozialversicherungsleistungen in den verschiedenen Lebensbereichen untersucht und zusammengestellt.

**Weiser, Barbara/Grehl-Schmitt, Norbert (2017): Rahmenbedingungen von Praktika und ähnlichen betrieblichen Tätigkeiten für Asylsuchende und geduldete Ausländer/innen – eine Arbeitshilfe für Unternehmen, Arbeitsverwaltung und Beratungsstellen. Osnabrück: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V. Verfügbar unter: [http://www.caritas-os.de/cms/contents/caritas-os.de/medien/dokumente/b-arbeitshilfe-rahme1/arbeitshilfe\\_praktika\\_gesamttext\\_mit\\_tabelle\\_09\\_2017\\_v4.pdf?d=a&f=pdf](http://www.caritas-os.de/cms/contents/caritas-os.de/medien/dokumente/b-arbeitshilfe-rahme1/arbeitshilfe_praktika_gesamttext_mit_tabelle_09_2017_v4.pdf?d=a&f=pdf) [17.04.2018].**

Die Arbeitshilfe enthält grundlegende Informationen zu den aufenthalts-, arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Voraussetzungen von Orientierungs- und Pflichtpraktika, Einstiegsqualifizierungen, öffentlich geförderten Maßnahmen, Freiwilligendiensten und Arbeitsgelegenheiten etc. Die Ergebnisse sind in einer Tabelle zusammengestellt, die jeweils mit den entsprechenden Textstellen verlinkt sind. Auf diese Weise können spezifische Sachverhalte ohne längere Suche vertieft werden. Die Arbeitshilfe wird bei rechtlichen Änderungen tagesaktuell angepasst.

**Weißbach, Marie-Louise (2016): Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete in Berlin. In: Hartwig, Jürgen/Kroneberg, Dirk Willem (Hrsg.): Flucht und Migration: Herausforderungen und Chancen für die Kommunen. Berlin: Lambertus Verlag, S. 129-138.**

Der Beitrag gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Schutzquote in Deutschland und die Situation des Berliner Arbeitsmarkts, bevor die gegenwärtigen Maßnahmen des Berliner Senats zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten dargestellt und erläutert werden. Im Anschluss wird ein Überblick über die rechtlichen Zugänge zum Arbeitsmarkt für Personen mit Aufenthaltsgestattung und Duldung gegeben. Schließlich werden die Entwicklung des Asylrechts in den letzten Jahren aufgezeigt und die daraus resultierenden Herausforderungen genannt.

## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)  
Referat EF 3 – Europäischer Sozialfonds: Information,  
Kommunikation, Public Relations  
53107 Bonn

[www.esf.de](http://www.esf.de)

[www.facebook.com/esf.deutschland](https://www.facebook.com/esf.deutschland)

**Redaktion:**

Joachim Bothe, IvAF-Netzwerk „MAMBA 3“, GGUA e.V.  
Maren Gag, IvAF-Netzwerk „FLUCHTort Hamburg 5.0“,  
passage gGmbH

**Stand:** Juni 2018

**Wenn Sie Bestellungen aufgeben möchten:**

Best.-Nr.: 37932

Telefon: 030 18 272 272 1

Telefax: 030 18 10 272 272 1

Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock

E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)

Gehörlosen/Hörgeschädigten-Service:

E-Mail: [info.gehoerlos@bmas.bund.de](mailto:info.gehoerlos@bmas.bund.de)

Fax: 030 221 911 017

Gebärdentelefon: [gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de](mailto:gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de)

Satz/Layout: BMAS-Hausgrafik

Druck: BMAS-Hausdruckerei

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.